

Fehler sollte man nur einmal machen!

SWS – Rückkauf so bald wie möglich und soviel wie möglich

Mittlerweile ist klar, dass die Fondsanlagen, in denen die 100 Millionen aus den Verkauf der 49,9 % der Stadtwerke stecken, in zehn Jahren so gut wie keine Rendite abgeworfen haben. Kein Anlagegewinn wie von Sal. Oppenheim versprochen. Ein Rückkauf von 25 % der SWS brächte allemal mehr Jahresgewinn als die derzeitige Anlage und wäre für die Stadt wahrscheinlich bezahlbar. Auch MVV löste keines der Versprechen ein, die man vor dem Verkauf machte. Kein strategischer Brückenkopf für NRW in Solingen, keine qualitative Weiterentwicklung in Richtung Energiedienstleistung oder Energieproduktion!!!

Stattdessen: Die Hälfte der Gewinne fließt nach Mannheim, es werden keine Rücklagen für die Weiterentwicklung der Stadtwerke gebildet. Die Entscheidung des Rats vom 15.12.11 gegen die Vorlage von Herrn Feith und Herrn Schneider war also richtig, weil die SWS sonst zerlegt worden wären: MVV wollte das gleiche machen wie mit den Kieler Stadtwerken, nämlich wichtige Funktionsbereiche nach Mannheim holen. Mess- und Rechnungswesen, IT und die Steuerung der Netzgesellschaft. Letztere der Schlüssel zur Zukunft der SWS. Im Verhandlungsergebnis der Stadtspitze ging es fast nur um Effizienzsteigerung, sprich Erhöhung der Rendite.

Die neue Verhandlungsdelegation mit Herrn Krause und Herrn Lauterjung sollte jetzt darauf hinwirken, die Stadtwerke rückkaufbar zu halten. Dazu müssen sie über die Funktionsbereiche verfügen, die sie brauchen, um eigenständig zu bleiben. Zum Energieeinkauf können sich die SWS Partner auf Augenhöhe suchen.

Fehler aber sollte man nur einmal machen – daher nur ja keinen neuen „Strategischen Partner“ suchen, denn der würde sich mit Sicherheit ebenso verhalten wie die MVV AG, weil er seinen Gesellschaftern maximalen Gewinn erwirtschaften müsste.

Übrigens sollte der Konsortialvertrag und die Nebenverträge zwischen Stadt und der Beteiligungsgesellschaft einerseits und MVV andererseits öffentlich zugänglich gemacht werden, damit wir als Bürger dieser Stadt, denen die SWS mal ganz gehörten, erfahren was drinsteht. Das gilt auch für den skandalösen Löschwasservertrag.

Wir haben der Verwaltungsspitze heute einen Brief geschickt, in dem wir unter Berufung auf das Informationsfreiheitsgesetz die Offenlegung der Konsortialverträge zum Verkauf der SWS in 2001 einfordern. Wir erwarten, dass dies analog zur Aufdeckung der Rathausverträge auch geschieht.

Solingen, den 23.3.2012

SOLINGEN GEHÖRT UNS!

Gerhard R. Walsken, Sprecher
Walter-Dodde-Str. 21
42657 Solingen
0212 810056